

# Mügel n: Staatsschutz eingeschaltet

## Milbradt informiert sich nach Hetzjagd auf Inder vor Ort / Scharfe Kritik der Grünen

**M ü g e l n (bm/kp/dpa).** Nach der Hetzjagd einer etwa 50-köpfigen Gruppe Deutscher auf acht Inder beim Stadtfest in Mügel n hat die Polizei ihre Ermittlungsgruppe auf 15 Beamte aufgestockt. Zudem wurde der Staatsschutz eingeschaltet. Wie eine Polizeisprecherin gestern sagte, habe sich bislang kein Anhaltspunkt für ein generell fremdenfeindliches Motiv ergeben – trotz ausländerfeindlicher Parolen während der Ausschreitungen.

Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt (CDU) verschaffte sich gestern ein Bild von der Situation in dem 5000-Einwohner-Ort zwischen Grimma und Riesa. Solche Gewaltausbrüche seien nicht zu tolerieren, sagte er. Der designierte Landespolizeipräsident Bernd Merbitz warnte davor, die Ausschreitungen als Kneipenschlägerei abzutun, „wenn solche Parolen gerufen werden“. In Mügel n waren in der Nacht zu Sonntag die Rufe „Ausländer raus“ und „Hier regiert der nationale Widerstand“ laut geworden.

Die Polizei vernahm gestern weitere Zeugen und Opfer, um „die genauen Abläufe des Geschehens zu klären und weitere Hinweise auf die Angreifer zu sammeln“, wie eine Sprecherin sagte. Bis-

lang gab es zwei vorläufige Festnahmen. Die 21 und 23 Jahre alten deutschen Tatverdächtigen sind aber wieder auf freiem Fuß.

Der sächsische Verfassungsschutz hat nach eigenen Angaben keine Anhaltspunkte über organisierte rechtsradikale Vereinigungen in Mügel n. In der Statistik des Landeskriminalamts tauche der Landkreis Torgau-Oschatz in Bezug auf rechte Gewalt am unteren Ende auf. Der sächsische Bundestagsabgeordnete Peter Hettlich (Bündnis 90/Die Grünen), sagte dagegen, dass sich in Wernsdorf und auch in Mügel n zunehmend rechts-extremistische Jugendliche treffen. Offensichtlich habe für den Ausbruch der Gewalt „nur der Stein des Anstoßes“ gefehlt.

„Unabhängig von dem Vorfall und von den Ermittlungen: Gewalt ist völlig inakzeptabel“, sagte der CDU-Bundestagsabgeordnete Manfred Kolbe, zu dessen Wahlkreis auch die Region Torgau-Oschatz/Riesa gehört. Monika Lazar, Sprecherin für Strategien gegen Rechts-extremismus und sächsische Bundestagsabgeordnete der Grünen, nannte es „beschämend“, dass Schaulustige entweder „nur“ nicht eingegriffen oder „schon“ zustimmend applaudiert hätten.